Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 36. Montags den 11. Februar 1828.

Preußen.

Berlin, vom 7. Januar. — Se. Maj. der König haben dem Geh. Ober-Finanzrath Rosenstiel, Direktor der Porzellan-Manufaktur, den rothen Adlerorden zweiter Klasse mit dem Eichenlaube; dem Appellations- und Landgerichts-Rath Rosbach zu Trier, dem Landgerichts-Rath Gatterman ebendaselbst, den rothen Adlerorden dritter Klasse, und dem Amts-Landreiter Bramann zu Cöslin das allgemeine Ehrenzeichen zweiter Klasse zu verleihen geruhet.

Aachen. Der ehemalige König von Schweden, Oberst Gustavson ist seit einigen Tagen hier anwesend.

Aus Düsseldorf meldet man vom 1. Februar: Gestern Abend gegen 9 Uhr trafen J. k. H. die Kurfürstin, der Kurprinz und die Prinzessin Caroline von Hessen, nebst Gefolge von Bonn hier ein, und stiegen im Breidenbacher Hotel ab. Wir werden einige Tage das Glück haben, die hohen Gäste in unsere Mitte zu besitzen.

Oesterreich.

Wien, vom 1. Februar. — Für den bevorstehenden 12. Februar, an welchem Se. Maj. der Kaiser das 60ste Lebensjahr erreicht, werden große Feierlichkeiten angeordnet, da bisher noch kein Monarch aus dem Hause Habsburg 60 Jahre alt geworden war. — Die junge Königin von Portugal wird in Begleitung der Erzherzogin Klementine, von der sie zu Neapel bei der Landung empfangen werden soll, schon im April in Wien erwartet. Sie soll 6 Jahre lang, zum Behuf ihrer Erziehung, hier verweilen und unter der unmittelbaren Aufsicht J. M. der Kaiserin stehen. Es heißt, daß die zu ihrem neuen Hofstaate gehörigen Individuen bereits aufgenommen seyen. — Man spricht noch immer von einem Anlehen von 30 Mill. welches, im Fall Oesterreich zu ernstlichen Kriegsrüstungen Veranlassung fände, aufgenommen werden soll.

Se. Durchlaucht der Prinz Philip von Hessen-Homburg, neuerlich zum kommandirenden General in Gallizien ernannt, wird, wie man vernimmt, mit einer außerordentlichen Sendung beauftragt, in Kurzem nach St. Petersburg gehen. Bereits zur Epoche der letzten Kaiserkrönung zu Moskau war Se. Durchl. als Krönungsbotschafter Sr. k. k. österr. Majestät dabei anwesend, und folgte dem kaiserl. russischen Hofe nach St. Petersburg, wo derselbe längere Zeit, nicht sowohl als diplomatische Person, sondern vielmehr als Verwandter der kaiserliche Familie verweilte. Man sagt, daß bei dieser Gelegenheit der Prinz das persönliche Wohlwollen und Vertrauen des russischen Monarchen sich in ganz besonderm Grade zu erwerben das Glück hatte, und glaubt aus diesem Umstande den Schluß herleiten zu dürfen, daß, welches auch immer der Gegenstand seiner dermaligen Sendung seyn möge, er sich derselben, insoferne es die politischen Verhältnisse nur immer gestatten, mit unzweifelhaftem Erfolg entledigen werde. (Nürnb. Z.)

Es geht die Rede von der Vermählung des jungen Fürsten Lichtenstein mit der Tochter des großbrittannischen Botschafters am österr. Hofe, Marquis von Wellesley (Bruder des Herzogs von Wellington.)

Aus Groß-Kostely, Krassovaer Comitats, wird vom 17. Jänner gemeldet: „Hier und in der Umgegend von einigen Meilen fand Nachts auf den 16ten d. M. ein so heftiges Donnerwetter mit Blitz und Hagel Statt, daß selbst in den heißesten Sommertagen kein ärgeres vorkommen kann. Es währte anderthalb Stunden

lang, und auf die kräftigen Explosionen folgte dann ein Erdbeben. Nach der milden Thauwitterung, die diesem Phänomen vorausgegangen war, und nach Zertheilung der schweren elektrischen Wolken stürmte ein heftiger Nordwind; es trat dann plötzlich wieder starre Kälte ein, und innerhalb zwei Stunden war Alles wieder gefroren."

Deutschland.

München. In der sechszehnten öffentlichen Sitzung der Kammer der Abgeordneten am 29sten Januar wurde das Resultat der Abstimmung über den Gesetzentwurf, die Einführung der Landräthe betreffend, welcher unter den von der Staatsregierung zugestandenen Modificationen mit einer Majorität von 100 gegen 10 Stimmen angenommen worden ist, verkündet, und hierauf nach Aufforderung des ersten Präsidenten vom Referenten des zweiten Ausschusses, Abg. Dangl, Vortrag über den von der Staats-Regierung zur Berathung übergebenen Entwurf eines Gesetzes, den Malzaufschlag betreffend, erstattet. — Der in München im Duell erstochene Student war 21 Jahr alt, und der Sohn eines baierischen Beamten. Er hinterläßt eine verwittwete Mutter in Augsburg und einen Bruder. Es sind wegen dieses Vorfalls bereits gerichtliche Untersuchungen eingeleitet und mehrere Studenten verhaftet worden.

Weimar. Am 30sten v. M. war, zur Feier des Geburtsfestes unserer allgeliebten Frau Großherzogin Königl. Hoheit, bei Hofe große Mittagstafel und Abends Ball. Am nächsten Tage wurde im Hoftheater, zur festlichen Begehung dieses Tages, zum erstenmal das Trauerspiel „Belisar" von E. Schenk, trefflich gegeben. — Am 2ten war zur Feier des Geburtsfestes unseres innigst geliebten Erbgroßherzogs bei Hof große Mittagstafel und im Hoftheater die erste Vorstellung des Lustspiels: „Zu zahm und zu wild," von Albini. Am 3ten war, wegen dieses Festes, bei Hofe Concert und Ball. Zu diesen hohen Geburtsfesten hatten sich viele ausgezeichnete Fremde und viele Staatsdiener aus den Provinzen eingefunden. — Am 31sten v. M. ist die 91jährige verwittwete Legationsräthin Kotzebue, Mutter des verstorbenen Staatsraths von Kotzebue, eine bis zu ihrer letzten Stunde durch Geistesthätigkeit und ungewöhnliche Lebhaftigkeit ausgezeichnete Frau, hier verstorben. Sie hinterläßt hier einen Sohn, eine Tochter und Enkel, und anderwärts mehrere Enkel und Urenkel. Zu erstern gehört der Weltumsegler, Capitain von Kotzebue.

Die wohlthätigen Folgen der freien Elbschifffahrt machen sich für die Uferländer von Jahr zu Jahr fühlbarer. Ohne diese unerläßliche Bedingung eines möglichst unerschwerten Absatzweges, würde sich vornämlich der Handel mit böhmischen und sächsischen Industrie-Erzeugnissen nach den amerikanischen Häfen hin bei Weitem nicht zu jener Höhe haben emporschwingen können, die derselbe bereits erreicht hat und die noch immer im Steigen ist. So hat besonders die Ausfuhr von Leinwandwaaren aus jenen Gegenden in dem verflossenen Jahre ein bedeutendes Ergebniß geliefert, und man verspricht sich davon für dieses Jahr ein noch beträchtlicheres, da, Behufs der Betreibung jenes Handelszweiges, mehrere böhmische Häuser zusammengetreten sind und für ihre eigene Rechnung Comptoire in Südamerika errichtet haben. Um indessen auch fremden Kapitalien Gelegenheit zu geben, an dem Ertrage dieses Geschäftes Theil zu nehmen, werden von jenen Häusern Actien ausgestellt, welche, wie man erfährt, bereits viele Liebhaber an mehreren Handelsplätzen, vornämlich Norddeutschlands, gefunden haben.

Frankreich.

Paris, vom 30. Januar. — Um dreiviertel auf 1 Uhr heute Mittag ist der König von Compiegne zurückgekehrt, und hat gleich darauf im Ministerrathe präsidirt.

Der vormalige Präfekt Chevalier, Eidam des Herzogs von Reggio, der unter der Administration des Hrn. v. Corbiere abgesetzt wurde, hat die Präfectur im Departement der Landes, und Hr. v. Beaumont, bekannt als geistreiches Mitglied der rechten Opposition, die Präfektur des Departements des Tarn und Garonne erhalten.

Wir können zuversichtlich erklären, heißt es in der Gazette, daß Hr. v. Villele überall, wo er sich befindet, keine andere Meinung verfechten würde, als die Unterstützung der K. Minister; er wird den Rathgebern der Krone den Beistand der Stimmen und des Einflusses derjenigen zu verschaffen suchen, die Stellung und Character zur Vertheidigung der Monarchie beruft.

Vorgestern waren bei der Quästur bereits 209 hier eingetroffene Deputirte eingeschrieben.

Der Graf von Faucigny-Lucigne, Adjutant des Herzogs von Bordeaux, hat die Erlaubniß erhalten, sich Fürst von Lucigne zu nennen, welcher Titel seinen Vorfahren im Jahr 1170 von Kaiser Friedrich Barbarossa verliehen worden war.

Die Commission der Neun, wegen der kleinen Seminarien, ist auf heute einberufen. — Es heißt, der Erzbischof von Paris habe es abgelehnt, an der Commission Theil zu nehmen.

In der neulichen Versammlung der königl. Gesellschaft für die Gefängnisse, wurde Hr. Appert, der bekannte Menschenfreund und Sachwalter der Unglück-

lichen, unter die Zahl der Mitglieder aufgenommen, und von dem Herzoge v. Choiseul dem Dauphin vorgestellt. Der Dauphin unterhielt sich besonders mit den HH. Cas. Périer und Ternaux. — Bei dieser Gelegenheit kam auch Folgendes zur Sprache: In Lyon hat ein mitleidiger Verein ein Haus gestiftet, in welchem die Frauen, die aus dem Gefängnisse entlassen werden, aufgenommen werden sollen, weil dieselben fast immer ohne Zufluchtsort sind und so zu neuen Umhertreibungen oder Verbrechen fast gezwungen werden. Diese wohlthätige Anstalt steht unter der Aufsicht der Nonnen von St. Joseph; sie besteht bereits über zwei Jahre und es sind in derselben mehr als funfzig Frauen nützlich beschäftigt.

Privatbriefen zufolge hätten Se. Maj. der König von Frankreich, nach Erwägung der in diesem Augenblick eingetretenen Handels-Verlegenheiten, besonders in der Stadt Mühlhausen, den vorzüglichsten Industrie-Anstalten im Oberrhein eine Hülfssumme von 15 Millionen bewilligt.

Gestern Abend fand eine Soirée bei J. K. H. der Herzogin von Berry statt; der berühmte Mime und Bauchredner Alexander gab daselbst ganz allein zwei Lustspiele, den Coclier d'Auxerre und Nicolas's Rogueries, deren komische Scenen die Versammlung sehr ergötzten und dem Künstler den einstimmigsten Beifall brachten.

Als der Redacteur der Gazette, Herr von Genoude, neulich dem Minister des Auswärtigen, Grafen von Ferronays, seine Aufwartung machte, und um dessen Unterstützung für sein Blatt bat, gab ihm der Minister zur Antwort: „Sollte in meiner Verwaltung etwas Tadelnswerthes vorgehen, so möchte ich Ihnen nicht das Recht nehmen, mich davon in Kenntniß zu setzen, und sollte es mir zugleich leid thun, Ihrem Beifall das Verdienstliche zu nehmen."

Der Professor Artaud, der durch einen Beschluß des Hrn. v. Frayssinous außer Thätigkeit gesetzt wurde, hat durch Hrn. v. Martignac einstweilen seinen bisherigen Gehalt wieder erhalten.

Im Journal des Débats, wird der Jesuitenpartei, wiewohl sie seit einigen Tagen wiederum das Haupt emporhebt, der baldige Untergang geweissagt. Mit den Lügen und der Hinterlist sey es zu Ende, auf der einen Seite stehe das constitutionelle Frankreich, mit einer jungen, mächtigen, furchtlosen Kammer; auf der andern die Partei der Gazette, die ein unablässiges Zetergeschrei gegen die Oeffentlichkeit erhebt, die sie Zeitgeist, Journalismus, Liberalismus, Licenz u. s. w. benenne. Der Erfolg der jesuitischen Umtriebe seit 14 Jahren sey der, daß sie keinen einzigen ihrer Zwecke erreicht, und daß sie das gesammte Frankreich in Freunde und Charte verwandelt haben, allein eben diese Eintracht sey den Männern der Gazette ein Dorn im Auge, und in der Verblendung träumten sie noch immer, durch Intriguen, Bestechung, Zwietracht und hauptsächlich durch Staatsstreiche, die Gewalt wieder zu erringen. Der Aufsatz schließt mit folgenden Worten: „Ein Fürst, dessen Stirn unter den Arbeiten der Wiederwärtigkeit ergraut ist, überläßt nichts dem Ungefähr, geht nicht in Sprüngen vorwärts, nimmt seine Wohlthaten nicht zurück, kehrt zu den Verirrungen, die er verlassen, nicht zurück, macht nur mit Ueberlegung Zugeständnisse, jedoch redlich und unwiderruflich. Die Weisheit leitet die Macht, ihre Hand mäßigt oder hält ein, allein sie stößt nicht zurück; sie verwundet und erschüttert nicht. Diese erhabene Hand bewahrt das Land vor den Rückwirkungen der Freiheit, indem sie zugleich die Religion und die Monarchie vor den entgegengesetzten Reaktionen sichert. Die Zeit ist gerade die rechte für jene große, souveräne und königliche Politik, die über den Parteien steht, und sie wie störrische, aber gezähmte Renner, nach einem gemeinschaftlichen Ziel hinleitet. Allgemein wird das Bedürfniß gefühlt, daß es mit den Revolutionen zu Ende sey, daß sie, woher der Sturm sie auch bringen möchte, zurückgejagt werden. Man soll nicht sagen, die Rathgeber der Krone waren unvorsichtiger, wiederspenstiger und ungestümer, als die der Unterthanen. Liebe zur Ruhe, redliches Worthalten, Sorge für das allgemeine Wohl, sind unzerstörbare Bande zwischen Thron und Land, und noch beschützt der Gott des h. Ludwig das schöne Frankreich."

Der Steuermann Trementin, der sich in der Vertheidigung eines von griechischen Seeräubern angefallenen Schiffs so muthvoll benommen, hat den Orden der Ehrenlegion erhalten. — Die Fregatte Magicienne ist zugleich mit der Armide in Toulon angekommen.

Die geographische Gesellschaft hat Briefe aus Tripolis vom 17. November von unserm General-Consul erhalten, wornach der Tod des brittischen Majors Laing nicht mehr zweifelhaft scheint, auch verlauten will, daß der berühmte Clapperton im Lande des Sultans Bello ermordet worden sey.

Spanien.

Madrit, vom 17. Januar. — Aus dem bei der General-Inspection der royalistischen Freiwilligen angefertigten Status erhellt, daß deren Zahl sich am 31. December auf 350,000 belief, deren Unterhaltung 240 Mill. Realen erfordert; diese werden durch speciell dazu bestimmte Auflagen und Hülfsquellen aufgebracht. Im Kriegs-Amte ist zugleich aufgemacht

worden, daß das active Heer, mit Inbegriff der Provinzial-Miliz, sich auf 91,000 Mann beläuft. — Hr. Grijalva kaufte hier am 12ten und 13ten d. M. für 1,200,000 Realen Tratten auf Barcellona zur Bestreitung der Kosten der königl. Hofhaltung daselbst.

Eine starke Bande hat versucht, sich durch Ueberrumpelung des Klosters von Montblanch, einer Art Festung bei der Stadt gleiches Namens, zu bemeistern; da aber dort ein Depot von Indefinidos- (constitutionellen) Offizieren angelegt war, die bei des Königs Ankunft Barcellona hatten verlassen müssen, so gab der Commandant von Montblanch ihnen Waffen und hält jetzt mit ihrer Hülfe die Art von Belagerung aus, worin die Bande den Ort hält, bis er Truppen, die von hier hingesandt worden, zum Succurs erhalten kann.

England.

London, vom 29. Januar, — Sonnabend Nachmittag hielten Se. Majestät Cour in Windsor, wo unter anderm Lord Bexley die Siegel als Kanzler des Herzogthums Lancaster und Hr. Herries die als Kanzler der Schatzkammer zurückgab; und geheimen Rath, wo die, in der Beilage zur Hofzeitung gemeldeten Vereidigungen Statt fanden. — Sonntag war der Herzog v. Wellington wieder bei Sr. Majestät und wurde zur Tafel gezogen. — Gestern war Cabinetsrath im auswärtigen Amte von 4 bis nach 6 Uhr. Hr. Huskisson fehlte, weil er auf den Rath seiner Aerzte die Landluft genießt.

Der Courier giebt folgendes Verzeichniß der neuen Minister, sowohl in- als außerhalb des Kabinets, mit dem Bemerken, daß dasselbe, mit Ausnahme von 1 oder 2 Ernennungen, welche vielleicht noch Aenderungen erleiden könnten, für offiziell anzusehen sey. Kabinet; Präsident des Kabinetsraths Graf Bathurst, an die Stelle des Herzogs von Portland. Lord Groß-Kanzler Lord Lyndhurst. Lord Siegelbewahrer Lord Ellenborough, an die Stelle des Grafen von Carlisle. Erster Lord der Schatzkammer, Herzog von Wellington an die Stelle des Viscount Goderich. Canzler des Schatzes (Exchequer) Heinrich Goulburn, anstatt des T. C. Herries. General-Feldzeugmeister (Master General of the ordonance) Lord Beresford. Staatssekretair für die innern Angelegenheiten Robert Peel, anstatt des Marquis Landsdowne. Staatssekretair für das Colonialwesen, Herr W. Huskisson. Staatssekretair für die auswärtigen Angelegenheiten, Graf Dudley. Präsident der Controlle von Indien Viscount Melville anstatt des C. Wynne. Präsident der Handelskammer und Schatzmeister der Admiralität, Sir Charles Grant. Kanzler des Herzogthums Lancaster, Graf von Aberdeen, anstatt des Lord Bexley. Münzmeister: T. D. Herries an der Stelle des Hrn. Tierney. Kriegs-Minister: Viscount Palmerston. Außer dem Kabinet. Seine Königliche Hoheit der Herzog von Clarence: Lord Groß-Admiral. Oberrichter: Sir John Beckett, (statt des Hrn. James Abercrombie.) Ober-Commissair für Wälder und Forsten: Charles Arbuthnot (statt des Hrn. Sturges Bourne.) Vice-Präsident der Handelskammer: T. F. Lewis Esq. General-Zahlmeister; W. V. Fitzgerald. Unter-Staatssekretaire des Innern S. M.: Philipps Esq. und W. Y. Peel Esq. (statt Hrn. T. S. Rice.) Unter-Staatssekretair für die Colonien; R. W. Hay Esq. — Die übrigen sind noch nicht ernannt; für das Auswärtige: Lord Howard von Walden, John Bakhouse Esq. Sekretaire der Schatzkammer: Joseph Planta und G. R. Dawson (an die Stelle des Hrn. Lewis.) Lords von der Schatzkammer: Lord Granville, Sommerset (an Statt der Hrn. Fitzgerald,) Graf von Mountcharles, Lord Elliot, E. A. M. Naughten. Commissaire für die Indischen Angelegenheiten — Die Einrichtung ist noch nicht vollständig, aber es wird angenommen, daß Sir Donald und Dr. Phillimore ausscheidet, und Lord Ashkey, der älteste Sohn von Lord Shäftesbury wird einer der Commissaire sein. General-Anwald: Sir Charles Wetherell (an die Stelle von Sir James Scarlett.) General-Fiskal: Sir N. C. Tindall. Für Irland. Lord-Lieutenant: Marquis von Anglesea, statt des Marquis von Wellesley. Erster Sekretair: Herr Lamb.

In Folge der neuesten Ernennungen zu Ministerstellen und Peerswürden sind im Unterhause folgende 15 Repräsentationen erledigt: die Universität Oxfort (wahrscheinlich wird Herr Peel wieder gewählt); Armaah Irland (an die Stelle des Kanzlers der Schatzkammer, Hrn. Goulburn; das Wahlrecht gehört dem Erzbischof); Grafschaft Durham (an die Stelle des zum Peer erhobenen Hrn. Lambton; bis jetzt hat sich nur Lord Russel gemeldet, man nennt aber auch Lord Encomb, Enkel und Erben des Lord Eldon); Dover (das bisherige Parlamentsglied Bootle Wilbraham ist in das Oberhaus übergegangen; dessen Sohn und Hr. Balcomb machen sich die Wahl streitig); Liverpool (Herrn Huskissons Wiedererwählung scheint sicher); Kilkenny (Herr Droherty,) der neue General-Anwald für Irland bewirbt sich, von dem Marquis von Ormond unterstützt, ferner um die Wahl, hat jedoch mehrere gewichtige Mitbewerber); Harwich (in diesem Orte ernennt das Ministerium den ihm beliebigen Candidaten bis jetzt war es Hr. Herries); Kings-Lynn (an die Stelle des zum Oberstatthalter in Indien ernannten Lord Bentink); Knaresborough (wahrscheinlich wird Herr Tierney, der wiederum aus dem Ministerium getreten ist, aufs neue ernannt); Peterborough (an die Stelle des Sir J. Scarlett, der jedoch seitdem sein Amt niedergelegt hat); Ripon (der bisherige Repräsentant, Sir Launcelot Shadwell, ist Vicekanzler geworden; Yarmouth auf der Insel Whigt (erledigt durch die Ernennung des Lord Binning zum Peer);

Banffshire, Schottland (erledigt durch die Erhebung des Grafen Fife zum Peer); Inverneß=Shire, Schottland (Herr Grant wird vermuthlich wieder gewählt); Dungarvon, Irland (wird vermuthlich Hrn. Lamb wieder wählen).

Wie man vernimmt, hatte der Herzog v. Wellington, bald nach der Ernennung des Hrn. Canning zum ersten Minister, mehreren angesehenen Mitgliedern beider Parlamentshäuser ein, auf jenen Anlaß an ihn gekommenes Schreiben des Hrn. Canning gezeigt, eine kräftige Mahnung an ihn enthaltend, ob er, wenn er sein besseres Gefühl frage, es nach seinem früheren Beruf und seinen Gewohnheiten verantworten zu können glaube, selbst als Premier=Minister aufzutreten? Es wurde zugleich ins hellste Licht gestellt, wie verfassungswidrig es für jeden Unterthan, welche große Eigenschaften er auch besitzen möchte, seyn würde, eine solche Stelle mit dem Ober=Heersbefehl in seiner Person zu vereinigen. Der Herzog gab, indem er den Brief vorzeigte, dem ganzen Inhalt seine unbedingte Zustimmung.

Die Commissarien, in deren Namen auf Sr. Maj. Befehl die Eröffnungsrede des Parlaments gehalten wurde, waren der Lord=Kanzler, der Erzbischof von Canterbury, Graf v. Shaftesbury und Lord Ellenborough.

Im Unterhause machte Hr. Jenkinson den Antrag auf die Dank=Adresse. Er sprach mit tiefem Gefühl über seinen edlen Bruder (den Grafen v. Liverpool), der, wann nur immer sein Krankheitszustand es ihm erlaube, die innigste Theilnahme für das Wohl des Landes äußere. Auch beklagte er den Verlust des Hrn. Canning, eines Mannes von überragenden Gaben und hinreißender Beredsamkeit, den er aus seinen frühesten Verbindungen her kenne und dessen Tod ein höchst bedeutender Verlust für das Land sey. Diese Bemerkungen voranzustellen, habe er sich nicht erwehren können. Die neuen Wahl=Ausschreiben hätten gezeigt, aus welchen Männern die neue Regierung bestehe, die er als eine solche ansehe, die sich das Vertrauen des Landes erwerben werde. Mit großer Freude könne er melden, daß sein edler Verwandter die getroffenen Anordnungen für die Verwaltung der öffentlichen Angelegenheiten billige, allein diese Mittheilung wolle er nur als eine solche gelten lassen, wozu sein Gefühl ihn antreibe. Er glaube, daß in Beziehung auf das allgemeine Interesse Jeder zugeben müsse, daß es erforderlich sey, die Vorlegung der, von Sr. Majestät versprochenen Papiere abzuwarten, insonderheit, was die Schlacht von Navarin betreffe. (Hört!) Die von ihm vorgeschlagene Dank=Adresse werde das Haus zu keinem Urtheile verpflichten und er wünsche jetzt keine Discussion zu erregen. Die Angelegenheiten Portugalls sprächen für sich selbst; es werde erfreulich seyn, zu vernehmen, daß die Truppen zurückgerufen werden könnten. Es freue ihn, die gute Aussicht in unsern Finanzen vernommen zu haben; unsere Hülfsquellen würden keine Einschränkung leiden, gerade wie es auch die Bedürfnisse Großbritanniens, selbst um etwa eintretenden, es auf die Probe stellenden Umständen zu begegnen, erforderten. Er halte die, sich in unsern Hülfsquellen äußernde Lebenskraft für unbestreitbar und daß solche gerechte Ursache zum Vertrauen gebe. Aus allen Kräften wünsche er das Interesse der Landwirthschaft zu unterstützen, allein er verlange auch ausgleichende Maaßregeln zum Schutze des Handels sowohl als des Ackerbaues. Ueber diese Dinge habe er angelegentlichst nachgedacht und es dünke ihm höchst dringlich, daß solche ausgleichende Maaßregeln angeordnet würden. Er wiederholte, daß er die gegenwärtige Administration des Vertrauens des Landes würdig und fähig halte, ihm großen Nutzen zu bringen; worauf er seinen Antrag auf die Annahme der Adresse machte. — Hr. R. Grant unterstützte denselben. Alle Punkte der Eröffnungsrede wolle er nicht durchgehen, insonderheit wegen der Abwesenheit so vieler Regierungsglieder (hört!) der Abwesenheit derer, welche hinreichende Aufschlüsse würden geben können (hört! hört!) Er wolle annehmen, daß die Mitglieder der Administration darauf vorbereitet seyn würden, die getroffenen Maaßregeln zu erklären und zu vertheidigen und ihre Ansprüche auf das Vertrauen des Landes zu rechtfertigen. Was die ausländischen Ereignisse betreffe, so halte er dafür, daß sie unvermeidlich gewesen, jedoch wann die versprochenen Papiere dem Hause vorlägen, werde es darüber zu urtheilen besser im Stande seyn. Obgleich Befürchtungen in Hinsicht unserer Expeditionen obgewaltet hätten, habe doch die königl. Rede zufriedenstellende Antwort darauf gegeben und erwarten lassen. Welche Meynung auch Einige immer in Hinsicht der Expedition nach Portugall gehegt haben möchten, sey es doch erfreulich zu wissen, daß der Boden Portugalls unberührt von fremden Angriffen geblieben und das brittische Schwerdt, der brittische Character behauptet worden; wir hätten die National=Treue gehalten und zwar zum Besten der National=Unabhängigkeit unseres Verbündeten (Beifall). Unmöglich könne er dieses Gegenstandes erwähnen, ohne zu erinnern, daß er das Ergebniß der sterbenden Anstrengungen eines Mannes, der uns genommen worden, sey. Wie Einige auch immer von ihm verschieden über diesen oder jenen Gegenstand gedacht haben möchten, sey es doch unmöglich, sich seiner Talente und Beredsamkeit nicht mit empfundener Achtung und mit Schmerzen zu erinnern (hört! hört!) der Name des Hrn. Canning werde unausbleiblich stets ehrenvoll in der Geschichte dieser Verhältnisse genannt bleiben (hört!) Die Adresse, welche er zu unterstützen die Ehre habe, verpflichte das Haus zu nichts und lasse jeden Gegenstand zu künftiger Untersuchung und Discussion offen; so z. B. die Angelegenheit, die Tür=

kei und Griechenland betreffend, wann die versprochenen Schriften vorliegen würden. Wir hätten einem unterdrückten Volke Waffenhülfe geleistet, ein Verfahren, das nicht getadelt, sondern dankbar anerkannt werde; im Zusammenhange damit nun sey die Frage von großer Wichtigkeit, ob ein Staat sich durch Waffengewalt in die innern Angelegenheiten eines andern einmischen dürfe? und sie bedürfe einer vollständigen Untersuchung. Es sey Hoffnung zu einer erfolgvollen Unterhandlung in dieser Sache und er wünsche nichts zu sagen, was einem so erfreulichen Ergebnisse in den Weg treten könnte u. s. w.

An der Londoner Börse war am 25. Januar das Gerücht verbreitet, der Reis-Effendi habe eigenhändig an den Fürsten v. Metternich geschrieben, um ihn zu ersuchen, seinen Einfluß anzuwenden, damit die Gesandten der drei verbündeten Mächte wieder nach Konstantinopel zurückkämen. Der Globe and Traveller bemerkt hiezu, daß nach dieser Nachricht die Beilegung der Zwistigkeiten sehr wahrscheinlich sey, da man ohnehin wahrnehmen könne, daß zwei der kontrahirenden Mächte, Frankreich und England, schon zu bereuen anfingen, daß sie sich so weit eingelassen hätten.

Obgleich das Loch in dem Bett der Themse noch nicht völlig zugestopft ist, so wird doch bereits, mittelst einer Dampfmaschine, das Wasser aus dem Schacht herausgepumpt. Die Leichen der ertrunkenen Arbeiter hat man noch nicht gefunden.

Briefe in der Bombay-Iris aus Belgam und Punah vom 19ten, 21sten und 22. September, enthalten die nähern Umstände über einen zwischen dem Radscha von Kolapora und unsrer ostindischen Compagnie ausgebrochenen Krieg, welche letztere Truppen aus dem Duab vorrücken ließ.

P o l e n.

Warschau vom 10ten Januar. — Das Korps des Generals Rosen hat seine Kantonirungen in Volhynien verlassen, und ist nach dem Königreiche Polen aufgebrochen. An alle Civil- und Militairbehörden ist der Befehl ergangen, daß sie die russischen Truppen mit gebührender Achtung empfangen, und ihnen die gesetzliche Verpflegung pünktlich zukommen lassen sollen. Bei der russischen, so wie bei der polnischen Armee, haben große Inspektionen statt gefunden, die Truppen-Magazine und Hospitäler sind aufs Allergenaueste besichtigt worden, und Se. kaiserl. Hoheit der Großfürst Konstantin hat der polnischen Armee, so wie den dabei Angestellten, in einem Tagsbefehle seine Zufriedenheit über die gute Haltung der Truppen, und über die musterhafte Ordnung der Magazine und Spitäler erklärt. Die russische Armee, die theilweise von dem Großfürsten Michael in Augenschein genommen wurde, soll auch den vollen Beifall Sr. kaiserl. Hoheit erhalten haben. Bei den zu Wilna kantonirenden Kavallerie-Regimentern mochte jedoch die Adjustirung der Offiziere nicht streng dem Reglement gemäß seyn, und ein Tagesbefehl spricht darüber die Unzufriedenheit des Großfürsten Michael aus. (Allgem. Z.)

I t a l i e n.

Neapel. Unter dem 19. October v. J. ist hier eine Bank mit einem Capital von 60 Mill. Ducaten errichtet worden, die den Besitzern von Grundstücken, den Fabrikanten rc. Geld zu 6 pCt. leihen, und außerdem Handelsunternehmungen aller Art befördern, so wie selber die gewöhnlichen in diesen Zweig einschlagenden Geschäfte treiben wird.

In dem Garten, der den Kanonikern des Laterans gehört, wurden am 12ten beim Pflanzen neuer Weinreben in einer Tiefe von einigen Fuß zwei antike Statüen und ein Kopf von weißem Marmor gefunden. In der erstern erkannte man das Bild des Kaisers Titus Vespasianus von vortrefflicher Arbeit. Nur ein Arm fehlte daran, und man erkannte noch die Ueberreste der rothen Farbe, womit die Römer die Toga picta zu bezeichnen pflegten. Die zweite Statüe stellt die Tochter dieses Kaisers, Julia vor, und ist in der Arbeit noch weit vorzüglicher als die erste. Das Haupt in kolossaler Größe scheint das einer Juno zu seyn.

Türkei und Griechenland.

Während eine russische Cirkular-Note versichert, (heißt es in der Casseler Zeitung) daß der Kaiser Nikolaus, fortdauernd allen Eingebungen der Herrschsucht und Eroberungslust fremd, zwar den ganzen Londoner Traktat, aber auch nur den Londoner Traktat und nichts anders wolle, als worüber er mit seinen Alliirten übereingekommen — um dieselbe Zeit wird an mehreren Orten von noch unbekannten Artikeln dieses Traktats gesprochen, welche noch andere, als die in den öffentlichen und öffentlich gemachten Artikeln verabredete Maaßregeln zur Erreichung des vorgesetzten Zieles enthalten sollen; Maaßregeln, welche wie z. B. die Besetzung der Moldau und Wallachei, viel tiefer und schneidender in alles, was man noch schonen gewollt, eingreifen und unvermeidlich zu einer feindlichen Ueberziehung des türkischen Gebiets führen müßten. Und die frühern und selbst neuere Aeußerungen englischer Blätter, welche, wie der Courier und die Times, wo nicht in die Geheimnisse des Londoner Kabinets eingeweiht sind, doch nicht ganz ohne die Inspiration des bisherigen Ministeriums geschrieben haben mögen, (und wenn durch nichts anders, wenigstens durch die Diskretion) womit sie gewisse Gegenstände bisher behandelt, dieser Vermuthung Raum geben, treffen hiermit seltsam überein. Welch ein kritischer Zeitpunkt nun auch inzwischen für zwei der kontrahiren-

den Mächte, da in beiden das Ministerium gewechselt worden ist, was in dieser Hinsicht, in England wenigstens, auf einen Wechsel des Systems deutet, eingetreten seyn mag — so dürfte dieses doch die nahe Stufe der Entwickelung nicht aufschieben können. Denn in einer Zeit, wo in England sich mächtige Stimmen gegen einen Krieg mit der Pforte erheben und der Herzog von Wellington, welcher im Jahr 1826 das bekannte Petersburger Konferenzprotokoll unterzeichnet hat, wieder den obersten Einfluß auszuüben scheint; — in einem Augenblick, wo es anderer Seits heißt, daß der persische Thronerbe, welcher plötzlich der trauteste Freund der russischen Generale geworden ist, selbst nach Petersburg reisen und vor den Augen des Kaisers Nikolaus den Frieden unterzeichnen wolle, — in einem solchen Augenblicke wird es nicht lange verborgen bleiben können, ob bei der Negoziation des Londoner Traktats etwas anders, als die bekannten Artikel festgesetzt worden sind.

(Kasseler Zeitung.)

Englische Blätter enthalten folgendes: Schreiben des Generals Church aus Dragomestre vom 1. Dez.; „Nach einem beschwerlichen, aber gut abgelaufenen Marsch von Corinth bis zum Vorgebirge Papas, wo wir überall die Türken über unsere Bewegungen irre geführt, viele Gefangene gemacht und die Provinzen Kalavrita, Vostiza, Patras und Gastuni, deren Einwohner aus Verzweiflung die Waffen niedergelegt hatten, zum Aufstand vermocht hatten, durchzogen wir die weiten Ebenen von Patras, trotz Achmed-Pascha's furchtbarer Reiterei. Die Einschiffung nach Westgriechenland geschah Angesichts des Feindes. Unser Zug von einem Ende des Peloponneses bis zum andern, war mit allen erdenklichen Schwierigkeiten und dem schlechtesten Wetter, das ich in Hellas erlebt, verbunden. Zwei Monate hindurch hat es ununterbrochen geregnet, und, ohne Zelte, waren wir der Wuth der Elemente Preis gegeben. An dem letzten Tage unseres Marsches verbarg ich den Türken meine Bewegungen so gut, daß, während Achmed mit 5000 Mann Fußvolk und 1500 Mann Reiterei die Ebene von der einen Seite durchzog, ich fast am Schweif seiner Pferde, mit 1000 Mann Fußvolk dieselbe Ebene passirte. Die Stärke des Feindes in Patras und der Umgegend beträgt 8000 Mann, so daß wir nur durch unsere Manövres unseren Zweck erreichen konnten, und in der That gelang es uns, auf Flintenschußweite von den Türken, unsere Einschiffung zu bewerkstelligen. Jetzt sind wir hier und liegen in der Umgegend auf dem Bivouak; der Feind hat sich, bei unserer Annäherung, nach Prevesa und Missolunghi zurückgezogen. Sobald die Einwohner, welche die Gegenwart des Feindes eingeschüchtert hatte, organisirt sein werden, sollen unsere Operationen vor dieser wichtigen Festung anheben, deren Besatzung auf 3000 Mann angeschlagen wird. Die Fahrzeuge holen den Rest meiner Truppen; sobald sie zurückkehren, geht es vorwärts, um in diesem Theile Griechenlands dem Kriege eine neue Wendung zu geben."

Livorno vom 18. Januar. — Aus Zante wird gemeldet, daß ein Theil der im Hafen von Navarin noch zurückgebliebenen ägyptischen Flotte am 20sten December mit vielen griechischen Familien am Bord ausgelaufen sey, und den Weg nach Alexandrien genommen habe. Ibrahim Pascha selbst soll mit dem größten Theile seiner Truppen in Morea geblieben seyn, und daselbst die Befehle seines Vaters abwarten wollen. (Also war die Nachricht seiner Abreise noch zu voreilig.) Die nach Alexandrien zurückgekehrte Division soll auf ihrem Wege mit einer griechischen Eskadre handgemein geworden, aber Sieger geblieben seyn. Lord Cochrane wollte Patras blokiren. Kapitain Hastings soll mit der Blokade von Missolunghi beschäftigt, und es ihm schon gelungen seyn, sich der Insel Wassiladi zu bemächtigen, worin er eine Abtheilung von dem Korps des Generals Church geworfen hat; er will, setzt man hinzu, die Mitwirkung dieses Generals von der Landseite abwarten, um Missolunghi anzugreifen. Es scheint, nach allen aus Morea eingegangenen Nachrichten, daß die Türken dort gar keine Mittel zur See mehr besitzen, und daß man nach und nach der Uebergabe aller von den Türken besetzten griechischen Festungen entgegensehn dürfte. Man hatte zu Ancona den russischen Botschafter Hrn. v. Ribeaupierre erwartet; jetzt heißt es, derselbe gehe nach Malta, wo sich auch der russische Admiral Graf Heiden befindet. Herr Stratford-Canning hat zu Corfu bereits seine Quarantaine vollendet, und hierauf mit seiner Familie bei dem Lord-Oberkommissair eine Wohnung bezogen.

Miscellen.

Zur Zeit des letzten, sich so weithin verbreitenden Glatteises, trug sich der merkwürdige Fall zu, daß unweit Rotenburg im Hannöverschen von Arbeitern im Holze ein lebendiger Adler ergriffen würde, der dergestalt vom Glatteise überzogen war, daß er seine Flügel nicht bewegen konnte.

Es hat sich in London wieder der Fall zugetragen, daß eine große Anzahl Nähnadeln aus verschiedenen Theilen des Körpers einer Person gezogen worden sind. Der Chirurgus, welcher diese Operationen vollbrachte, hat eine Erzählung des Vorfalls in die dortigen Blätter setzen lassen. Eine Madame H., welche öfters an nervösen Krämpfen litt, klingelte nach einem solchen Anfalle eines Tages ihr Dienstmädchen, und

befahl ihr, ein Papier mit 50 Nähnadeln aufzuheben, die sie so eben hatte fallen lassen. Es fanden sich aber nur acht Nadeln auf dem Fußboden. Bald darauf wurden der Frau allmählig eine große Anzahl dieser Nadeln aus dem Beine oberhalb des Knöchels gezogen, und als sie kurze Zeit nachher starb, fanden sich die noch fehlenden Nadeln ebenfalls im Beine vor.

Zu Gimenich (Provinz Limburg in Holland) haben die Gensdarmen in einer Höhle ein Mädchen gefunden, das von seinen Eltern seit längerer Zeit der menschlichen Gesellschaft entzogen worden war. Blind und schwächlich durch gänzliche Vernachläßigung und schlechte Behandlung, hat diese Unglückliche mehr Aehnlichkeit mit einem Thier als mit einem menschlichen Wesen.

In der Umgegend von Leipzig stehen manche Oerter schon seit länger als 14 Tagen im Wasser, so sehr haben die Elster und Pleiße Alles überschwemmt.

Canova hat während seines Lebens überhaupt 53 Marmorstatuen, 12 Gruppen, 14 Grabmähler, 8 große Monumente, 9 colossale Figuren, 54 Büsten und 26 Basreliefs, im Ganzen 176 Werke ausgeführt, welche seinen Ruhm in den verschiedenen Staaten Europas, und selbst in America der Nachwelt verkünden werden.

Bereits im December v. J. beobachtete man zwei große Sonnenflecke. Die Zahl derselben vermehrte sich seither. Am 21. Januar sah man sogar acht; einen großen fast im Mittelpunkt, der einen Schweif hatte; zwei auf der östlichen und sechs auf der westlichen Hälfte. Man will bemerkt haben, daß Sonnenflecke einen heißen Sommer verkünden.

Todes-Anzeigen.

Das Hospital für alte hülflose Dienstboten hat durch den Tod des Kaufmann Hrn. **Friedrich Wilhelm Mellen**, einen seiner treuesten Freunde als Vorsteher verloren. Durch seine thätige Mitwirkung trat die in ihren Folgen so seegenreiche Idee zur Bildung dieses wohlthätigen Instituts in's Leben und von ihm mitbegründet, erfreute es sich bis zu seinen letzten Tagen seiner väterlichen Aufsicht und unermüdeten Sorgfalt; denn mit seltener Aufopferung weihete er seit mehrern Jahren sein thätiges Leben fast ausschließlich nur dem Wohle und Gedeihen desselben, und seinen edlen und rastlosen Bemühungen verdankt es vorzüglich mit sein erfreuliches Fortbestehen. Um so mehr ist sein Verlust wahrhaft zu betrauern und mit allem Recht gebührt dem selig Entschlafenen diese öffentliche und ehrende Anerkennung seiner Verdienste um diese Anstalt, in welcher sein Name immer hochgeachtet, wie in unsern Herzen fortleben und von der Nachwelt noch gesegnet werden wird.

Breslau den 11. Februar 1828.

Das Vorsteher-Amt.

Am 1sten d. M. starb im beinah vollendeten 82sten Jahre, am Schlagfluß, meine gute, mir unvergeßliche Mutter, die verwittwete Majorin von **Ernst**. Meinen Verwandten, Freunden und theilnehmenden Bekannten widme ich diese Anzeige unter Verbittung der Beileidsbezeugungen.

Oppeln den 2. Februar 1828.

Der Regierungs- und Forst-Rath v. **Ernst**.

Heute entschlief, nach nur dreitägigem Unwohlseyn, sehr sanft am Lungenschlage unsere theure Mutter, die verwittwete Frau Landschafts-Director **von Langenau**, geborne **von Schweinichen**, im acht und sechzigsten Lebensjahre. Entfernten Freunden und Verwandten widmen diese Anzeige, von aufrichtiger Theilnahme überzeugt, die tiefbetrübten Kinder und Enkel. Tarchwitz den 5. Februar 1828.

A. v. **Langenau**.
Luise v. **Langenau**, geb. v. **Köckritz**.
Paul, Antonie, Adelheid } v. **Langenau**.

Am 5. Februar entschlummerte sanft in einem Alter von 69 Jahren 7½ Monaten, der seit dem Jahr 1819 in Ruhestand versetzte Herr Johann Christian Friedrich **Meister**, beider Rechte und der Arznei-Wissenschaft Doctor, Königl. Hof- und Kriminalrath und Professor der Rechte an der Universität zu Frankfurt a. d. O. und später an der damit vereinigten neuen Breslauer. Das Andenken an seine ausgezeichnete Gelehrsamkeit und an seine vielfachen Verdienste lebt gewiß wenigstens noch in den Herzen vieler seiner ehemaligen Zuhörer in dankbarer Erinnerung fort. Diesen, so wie seinen Freunden, Collegen und Bekannten, widmet mit tief betrübtem Herzen diese Anzeige, auch ohne schriftliche Versicherung von der Theilnahme derer überzeugt, die ihr kindliches Verhältniß und ihre Liebe zu dem Verewigten gekannt haben.

Strehlen, den 8. Februar 1828.

Antonie **Jany**, als Pflegetochter des Verstorbenen.

H. 14. 2. 6. R. u. . J. I.

Theater-Anzeige.

Montag den 11ten: **Der Bürgermeister von Saardam, oder die beiden Peter.** Hierauf: Ritter Roßstaub.

Beilage zu No. 36. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 11. Februar 1828.

Angekommene Fremde.

Am 8ten: In der goldnen Gans: Hr. Baron von Zedlitz, von Kapsdorff. — Im goldnen Schwerdt: Hr. v. Rhein, Hauptmann, von Erfurth; Hr. Bilgram, Kaufmann, von Memmingen; Hr. Varnhagen, Kaufmann, von Dortmund. — Im blauen Hirsch: Hr. Puschmann, Gutsbesitzer, von Waldenburg; Frau v. Ziemietzka, von Oels. — Im weißen Adler: Hr. v. Ohlen, Landrath, von Namslau; Hr. Doktor Schmieder, Gymnasien-Director, von Brieg. — In 2 goldnen Löwen: Hr. Hagedorn, Gutsbes., von Strahlau; Hr. Landau, Kaufm., von Lublinitz. — Im Privat-Logis: Hr. Schiller, Kaufm., von Hamburg, Herrnstraße No. 26; Hr. Mier, Konducteur, von Ratibor, Katharinenstraße No. 13.

Am 9ten: In der goldnen Gans: Hr. v. Salisch, von Nieder-Ellguth; Hr. v. Lippa, Lieutenant, von Katscher; Hr. Possart, Kaufm., von Stettin. — Im Hotel de Pologne: Hr. Graf v. Pfeil, Landes-Eltester, von Ellguth. — Im blauen Hirsch: Hr. Abrahameczick, Kaufm., von Rattibor. — Im weißen Storch: Hr. Graf v. Pfeil, von Wildschütz; Hr. Ehrhard, Gutsbes., von Boberau; Hr. Düßler, Kaufmann, von Liegnitz. — Im gr. Christoph: Hr. Radziewsky, Oberförster, von Klein-Lassowitz. — Im rothen Löwen: Hr. Andrge, Lieutenant, von Trebnitz. — Im ruß. Kaiser: Hr. v. Paczensky, Partikulier, von Wartenberg. — Im Privat-Logis: Hr. v. Zschischen, Rittmeister, von Ohlau, Albrechtsstraße No. 35.

Sicherheits-Polizei.

Steckbrief. Der in nachstehendem Signalement näher bezeichnete Husar Carl Latte, von der 1sten Eskadron meines unterhabenden Regiments, erhielt am 13. Dezbr. v. J. einen Urlaubs-Paß auf 10 Tage nach Constadt, dort ist er am rheumatischen Fieber erkrankt, und nach Anzeige des Magistrats am 3ten Januar c. als gesund abgereißt, jedoch bis heute beim Regiment noch nicht eingetroffen. Aus dem an dem ꝛc. Latte bisher bemerkten Leichtsinn, ist zu vermuthen, daß er vagabondirt, weshalb ich alle Militair-, Civil- und Polizei-Behörden ergebenst ersuche, zu dessen Wiederaufgreifung und Ablieferung an mich, das Erforderliche veranlassen zu wollen.

Ohlau den 7. Februar 1828.

Der Oberst und Regiments-Kommandeur.
von Engelhart.

Signalement des Husar Carl Latte, von der 1sten Eskadron des Königl. 4ten Husaren-Regiments. 1) Familien-Namen: Latte; 2) Vornamen: Carl; 3) Geburtsort: Constadt; 4) Aufenthaltsort: Ohlau; 5) Religion: evangelisch; 6) Alter: 25 Jahr 1 Monat; 7) Größe: 5 Fuß 3 Zoll; 8) Haare: gelblich; 9) Stirn: gewöhnlich; 10) Augenbraunen: gelblich; 11) Augen: grau, groß und trübe; 12) Nase: groß und gebogen; 13) Mund: groß; 14) Bart: — 15) Zähne: gesund; 16) Kinn: oval; 17) Gesichtsbildung: oval; 18) Gesichtsfarbe: blaß; 19 Gestalt: stark; 20) Sprache: deutsch und polnisch; 21) Profession: Schornsteinfeger; 22) Besondere Kennzeichen: hat einen mit krummen Rücken schleppenden Gang.

Bekleidung: Czacot mit Schuppenketten, Cordon und Poupons, braun tuchenen Pelz mit weißem Vorstoß und gelben Schnüren, 2 paar grautuchene Reithosen mit Leder besetzt, 1 paar Stiefeln mit Sporen, braun tuchenen feinen Dollmann mit gelben Kragen und Schnüren, einen Husaren-Säbel mit einer feinen Säbeltasche, der Säbel ist mit No. 40. gezeichnet. Ist auch im Besitz eines grau tuchenen Civil-Mantels.

Ohlau den 7. Februar 1828.

von Engelhart.
Oberst und Regiments-Kommandeur.

Bau-Holz-Verkauf.

Im Königl. Forstreviere Peisterwitz wird zu bedeutend herabgesetzten Preisen, und zwar im Wald-Distrikt Grüntanne, an jedem Montag; im Wald-Distrikt Steindorff, an jedem Dienstag; im Wald-Distrikt Bischwitz, an jedem Mittwoch; im Wald-Distrikt Döbern, an jedem Donnerstag Fichten Bauholz verkauft. Die Zusammenkunft ist in den Wohnungen der betreffenden Local-Forstbeamten, namentlich im Dorf Grüntanne, Steindorff, Bischwitz und Döbern, früh um 9 Uhr, woselbst sich die Bauholz-Bedürftigen einfinden können.

Scheidelwitz den 9. Februar 1828.

Königl. Forst-Inspektion. v. Rochow.

Subhastations-Anzeige.

Das zu Weigelsdorff, im Reichenbacher Kreise belegene, zur Nachlaß-Masse des verstorbenen Gottlieb Meese gehörenden, auf 4918 Rthlr. gerichtlich abgeschätzte Freigut sub N. 30. des Hypotheken-Buchs, soll auf Antrag der Erben den 23sten Mai Vormittags um 10 Uhr in der Gerichts-Amts-Kanzlei zu Weigelsdorff an den Meistbietenden, wenn das Meistgebot von den Meeseschen Erben genehmigt werden sollte, verkauft werden, daher Besitz- und zahlungsfähige Kauflustige zu gedachten Termine andurch vorgeladen worden.

Frankenstein den 2ten Februar 1828.

Das Gerichts-Amt von Weigelsdorff.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Von dem Gerichts-Amte Grunau, Nimptschen Kreises, werden alle diejenigen, welche an das angeblich verlorene Hypotheken-Instrument vom 28sten März 1810 über 30 Rthlr. für die Frau Johanne Ernestine verwittwete von Schickfuß geb. Freiin von Richthofen auf Rogau-Rosenau, auf der Gottlob Scholz, jetzt Johann Gottfried Lehmannschen Freistelle No. 9. zu Grunau als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefsinhaber irgend einen Anspruch haben, hiermit öffentlich aufgefordert, in dem auf den 5ten May c. Vormittags um 10 Uhr in der Canzellei hieselbst anberaumten Präclusions-Termin entweder in Person oder durch gesetzlich zulässige, mit gehöriger Information und Vollmacht versehene Stellvertreter vor uns sich zu melden, ihre erlangten Rechte an das bezeichnete Hypotheken-Instrument vollständig nachzuweisen und die weitere Verhandlung der Sache zu gewärtigen, widrigen Falles sie mit ihren etwanigen Realansprüchen an das verpfändete Grundstück präcludirt und ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt, auch mit der Ausstellung eines anderweitigen Instruments statt des verlorenen vorgegangen werden wird.

Zobten den 12ten Januar 1828.

Das Gerichts-Amt Grunau.

Verdingung von Chausseebau-Materialien zur Berliner Kunst-Straße.

Zur Unterhaltung der Chaussee von Breslau bis Lissa, sollen circa 100 Schachtruthen Feldsteine geliefert, und eben so viel gesiebter Kies, welcher sich auf dem Neukircher und Herrmannsdorfer Felde befindet, angefahren werden. Ingleichen sollen circa 150 Schachtruthen Steine von Lissa bis zur Liegnitzer Departements-Grenze geliefert, und auf obige Chaussee-Strecke angefahren werden. Es steht hierzu ein öffentlicher Licitations-Termin auf den 25sten d. Mts. Vormittags um 9 Uhr, in der Behausung des Gastwirth Schulz zu Lissa an, und werden Unternehmer hierzu eingeladen.

Breslau den 2. Februar 1828.

C. Mens, Königlicher Wegebau-Inspektor.

Auction.

Mit Genehmigung des Königlichen Militair-Dekonomie-Departements im hohen Kriegs-Ministerio, soll eine Quantität ausrangirter Leder- und Reitzeugstücke des 1sten Bataillons und der 1sten Eskadron 10ten Landwehr-Regiments öffentlich verkauft werden. Es ist hiezu ein Termin auf künftigen Donnerstag den 14ten d. M. früh 9 Uhr im Lokale des Zeughauses auf dem Barbara-Platz angesetzt und Kauflustige werden zu demselben eingeladen.

Breslau den 7ten Februar 1828.

von Heyduck, Major und int. Kommandeur.

Große Spiegel-Auction.

Dienstag als den 12ten Februar und folgenden Tag, früh von 9 Uhr und Mittags von 2 Uhr an, werde ich auf der Schmiedebrücke im Gasthofe zum goldnen Zepter, Zimmer No. 10., zwei große Trumeaux, mehrere große und mittle Spiegel, in Mahagoni, Birken und andern Rahmen, meistbietend versteigern. Ein geehrtes kauflustiges Publikum ladet ergebenst ein der Auctions-Commissarius Lerner.

Anzeige.

Bei der heut angefangenen Auction im blauen Hirsch, kommen morgen als den 12ten Punkt 11 Uhr eine Parthie Tuchreste von allen Farben vor.

Pieré, concess. Auctions-Commiss.

Bücher-Versteigerung.

Den 11ten Februar u. f. T. Nachmittags von 2 bis 5 Uhr. werde ich auf meinem Comptoir, Albrechts-Straße No. 22., die von dem Königlichen Regierungs- und Medizinal-Rath Friese und Dohmherr und Professor Dr. Dereser nachgelassenen Bücher versteigern, wovon die gedruckten Verzeichnisse bei mir ohnentgeltlich ausgegeben werden.

Breslau den 19ten Januar 1828.

Pfeiffer.

Brau- und Branntwein-Urbar-Verpachtungen.

1) Das Brau- und Branntwein-Urbar zu Triebusch, eine halbe Meile von der Stadt Boianowe, eine und eine halbe Meile von Herrnstadt und eben so weit von Guhrau, an der Straße von Herrnstadt nach Boianowe gelegen, wird mit Johanni d. J. pachtlos, und ist zur anderweitigen Verpachtung, ein Termin auf den 3ten März c., in Triebusch Vormittags um 10 Uhr anberaumt.

2) Zur anderweitigen Verpachtung des Brau- und Branntwein-Urbars zu Lang-Guhle bei Boianowe, an der Straße von Rawicz nach Lissa und Posen gelegen, von Johanni d. J. ab, ist ein Termin auf den 4ten März c. in Lang-Guhle Vormittags um 10 Uhr festgesetzt.

3) Desgleichen ist das Brau- und Branntwein-Urbar zu Globitschen, eine und eine halbe Meile von Guhrau, von Johanni d. J. an zu verpachten, und dazu ein Termin auf den 7ten März c. in Globitschen, Vormittags um 10 Uhr anberaumt. Die Pacht-Conditiones sind bei denen betreffenden Wirthschafts-Aemtern zu erfahren.

Zu verkaufen.

Bei dem Dominio Loewitz, im Leobschützer Kreise, stehen 150 Stück feine Mutterschaafe nebst einer Parthie dergleichen Schaafböcke um billige Preise zum Verkauf.

Verpachtung.

Von Johanni 1828 wird das hiesige Brau- und Brenn-Urbar auf drei Jahre verpachtet. Pachtlustige werden aufgefordert, sich im hiesigen Rentamte zu melden, wo ihnen die Pachtbedingungen bekannt gemacht werden. Jeltsch den 9. Februar 1828.

Gräflich Saurma Jeltscher Rent-Amt.

Brau- und Brennerei-Verpachtung und Fischsaamen-Verkauf.

Das Dominium Rausse bei Neumarkt, bietet das an der Berliner Kunststraße gelegene, massiv erbaute Brau-Urbar nebst Brennerei vom 25sten Juny a. c. ab, auf 3 auch längeren Jahren zur Pacht aus. Pachtlustige und cautionsfähige Pächter können sich beim dasigen Dominium melden, und den Abschluß gewärtigen. Auch ist dieses Frühjahr 3, 2 und 1jähriger Karpfen-Saamen daselbst zu haben.

Verkaufs-Anzeige.

Das Dominium Karisch, Strehler Kreises, hat dieses Jahr wiederum junge brauchbare Zuchtmuttern, von deren sehr guter Qualität jeder Käufer sich bis zur Wollschur selbst überzeugen kann, zu billigen Preisen abzulassen. Die Heerde ist ganz gesund und haben weder Blattern noch andere Krankheiten bei derselben geherrscht. Auch stehen mehrere gesunde und schöne Stämme Orangerie, wegen Mangel an Raum zu sehr billigen Preisen daselbst zum Verkauf.

Zu verkaufen.

Ein Dominium ¾ Meilen von Breslau gelegen, welches in jedes der 3 Felder 200 Scheffel alt Maaß, theils Weizen theils Roggen aussäet, hinlängliches Holz und Wiesewachs und 8 Robotgärtner hat, auch 500 Stück feine Schaafe und 20 Kühe hält, ist zu einem billigen Preise und unter soliden Bedingungen zu verkaufen. Das Nähere beim Agenten Ernst Wallenberg, Ohlauer Straße No. 58. wohnhaft.

Mast-Schöpse zu verkaufen.

Bei dem Dominio Lampersdorf, Frankensteiner Kreises, sind einige vierzig Stück gemästete Schöpse zu verkaufen.

Fette Schöpse

50 Stück, stehen zum Verkauf auf dem Dominio Schmitzdorf, Nimptscher Kreises.

Anzeige.

Ein Reisender, welcher aus Italien gekommen und gerade nach Moskau reiset, besitzt eine Sammlung alter classischer Gemälde von allen Schulen, wie auch andere antike Gegenstände, und will solche verkaufen. Derselbe wohnt in der Altbüßer Gasse No. 3., 1sten Stock, und macht es sich zur Pflicht, den Herren Liebhabern hiermit zugleich anzuzeigen, daß er von 10 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags, zu Hause ist.

Anzeige.

Dienstag den 12ten Februar c. Nachmittag um 4 Uhr Versammlung der ökonomischen Section der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur.

Weber, z. Z. Secretair.

Anzeige.

Mittwoch den 13ten Februar um 6 Uhr, Versammlung der naturwissenschaftlichen Section der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur. Herr Prof. Dr. Purkinje: über Berkeley's Theorie des Sehens; außerdem Mittheilungen über verschiedene Gegenstände.

Literarische Anzeige.

Bei G. P. Aderholz in Breslau (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) ist zu haben:

Erbauungsbuch für Christen die den Herrn suchen. Ein Auszug aus den beliebten Stunden der Andacht, frei umgearbeitet von Fr. L. Reinhold. gr. 8. 650 Seiten.

Pränumerations-Preis ordin. Ausg. 1 Rthlr. Engl. Papier 1 Rthlr. 10 Sgr. Holländisch Papier 1 Rtlr. 15 Sgr. Schweizerpap. 2 Rthlr.

Neue Musikalien bei F. E. C. Leuckart.

Rummel, Intr. et Var. brill. p. Pf. av. Orch. Oe. 62. 3 Rthlr. — p. Pf. seul 1 Rthlr. 2½ Sgr. — Moscheles, fant. sur des Thèmes fav. de l'Opera Oberon f. Pf. 22½ Sgr. — Czerny, Intr. et Var. br. à 4m. op. 106. 1 Rthlr. — Abu Hassan Opera composé et arr. p. 2 Viol. A. et Violoncello par C. M. de Weber 2 Rthlr. 12 Sgr. — le même en Quat. p. Flûte 2 Rthlr. 12 Sgr. — Winter, das unterbrochene Opferfest gr. Oper in vollst. Uebertragung für 2 Violinen, Bratsche et Violoncello von Präger 4 Rthlr. — Cramer, Rondo des fées p. Pf. 15 Sgr. — 10 musikalische Visitenkarten 4te Samml. 8 Sgr. — Theuss, 6 Originale Tyroler Jodler, nebst 6 vierst. Tyroler und Schweitzer Volksliedern 22½ Sgr., nebst noch sehr vielen andern neuen Musikalien.

Neue Musikalien bei C. G. Förster.

I. N. Hummel, 12 neue Favorit-Länder-Walzer à la Sontag für das Pianoforte oe. 112. 15 Sgr. — Kühn, 6 Contra-Tänze für das Pianoforte nach Melodien aus Webers Oberon 5 Sgr. — Derselbe, Galopp aus Oberon für das Pianof. 2½ Sgr. — Derselbe, Breslauer Favorit-Tänze für das Pianof. 3s Heft 20 Sgr. — Derselbe, Cotillon und Länder aus dem Oberon für das Pianoforte 12½ Sgr. — (Vorstehende Tänze von Kühn, sind auf allen Börsen- und andern Gesellschafts-Bällen mit grossem Beifall aufgeführt worden, sie werden daher in diesem Arrangement auch sehr willkommen seyn.)

Anzeige
der vorzüglichsten, ausländischen Garten- und Feld-Saamen, welche, wie alle andre Arten, frisch, ächt, und in bester Güte zu haben sind, bei
C. F. Schöngarth in Breslau,
Schweidnitzer Straße im rothen Krebs.

Carviol früh asiatischen, früh cyperschen, früh engl., spät engl., früh und spät holländischen, das Pfd. zu 12, 11, 10, 8 und 6 Rthlr., das Loth zu 15, 14, 12, 10 und 6 Sgr.

Früheste Wiener Ober-Rüben und Welsch-Kraut, das Pfd. 2½ Rthlr., das Loth 3 Sgr., früh englische Ober-Rüben und Welsch-Kraut, das Pfd. 2 Rthlr., das Loth 2 Sgr., spät engl. Ober-Rüben und Welsch-Kraut, das Pfd. 20 Sgr., das Loth 1 Sgr.

Frühestes und spätes Weis-Kraut, Blutrothkraut, große Artischoken, Cardy, Melonen, Schlangen- und Treib-Gurken. Alle Arten Broculy, Kohl, Radieschen, Rettige, Rüben, Sallaten, Suppenkräuter, holländische Zucker-Erbsen und Bohnen.

Extra volle Curanten und Levcoyen in allen Farben, besten Gold- und Sommer-Lacc, gefüllte Balsaminen und Nelken, nebst mehreren andern Blumensaamen, welche aus den Preis-Listen, welche ohnentgeldlich verabfolgt werden, zu ersehen sind.

Ferner:
Engl. Raigraß, das Pfd. 8 Sgr., französisches Raigraß, das Pfd. 7 Sgr., Lucerne-Klee der Cent. 20 Rthlr., das Pfd. 6 Sgr., Esparsette der Scheffel 3 1/2 Rthlr., das Pfd. 4 Sgr., Spargel-Gras der Scheffel 2 1/2 Rthlr., nebst rothem und weißem Klee.

Anzeige.
Michaelis Gebr. et Samson,
aus Braunschweig und Manchester.
(vormals Eichengrün et Michaelis)
haben **von nächster Frankfurt a. O. Reminiscere Messe an,** ihr bis jetzt im Hause des Herrn Baschwitz, Jüdenstraße No. 6. gehabtes Lager englischer Manufactur-Waaren,
nach dem Hause des Herrn M. A. Fränckel, Jüden-Straße No. 15. eine Treppe hoch, verlegt.

Weber-Rohr
in bester Qualität erhielt und offerirt
L. S. Cohn jun. Blücherplatz No. 19.

Merkwürdige Natur-Erscheinung.

Unterzeichneter beehrt sich ein hochverehrtes Publikum in Kenntniß zu setzen, das er im Gasthof zum blauen Hirsch, im Zimmer No. 24., eine äußerst interessante Naturseltenheit, ein Fettkind von 13 Jahren, welches bereits über 350 Pfd. schwer ist, zu zeigen die Ehre hat. Dasselbe ist ohnerachtet seiner außerordentlichen Korpulenz nicht mißgestaltet und besitzt nebst einem freundlich einnehmenden Gesicht, ein sehr gesundes imponirendes Aeußere. Das Nähere ist aus dem Anschlagzettel zu ersehen. Ueberzeugt von der Wohlgewogenheit des verehrungswerthen Breslauer Publikums bittet er um einen gütigen Besuch, und schmeichelt sich, daß die resp. Gönner den Schauplatz auf das angenehmste befriedigt, verlassen werden. Der Schauplatz ist von Heute an täglich, Morgens von 9 bis Mittags 12 Uhr, und Nachmittags von 1 bis Abends 8 Uhr geöffnet.
W. Philadelphia.

Loosen-Offerte.
Mit Kaufloosen zur 2ten Klasse 57ster Lotterie und mit Loosen zur 7ten Lotterie in einer Ziehung empfiehlt sich
Friedrich Ludwig Zipffel,
im goldnen Anker No. 38. am Ringe.

Verloren.
Ein brauner Hühnerhund mit verschnittenen Ohren, welcher auf den Namen Holla hört und mit einem ledernen Halsband versehen war, ist verloren worden. Wer denselben goldne Radegasse Nro. 15. wieder zustellt, erhält eine angemessene Belohnung.

Vermiethungen.
Die Obst-, Wein- und Gemüse-Gärten nebst Wohnung und Gelaß sind zu vermiethen.
Freigut Pavelwitz bei Hundsfeld.

Zu vermiethen eine Wohnung nebst Gewölbe, Ostern zu beziehen, neue Sandstraße No. 17.

Eine stille Wohnung von 3 Stuben nebst Zubehör, ist zu vermiethen, Oderthor Mathiasstraße No. 13.

Zu vermiethen und kommende Ostern zum beziehen, sind im Locale der Haackeschen Bade-Anstalt am Oder-Thor, zwei angenehme Familien-Wohnungen.

Auf dem Ritterplatze Nro. 7. ist im ersten Stock eine Wohnung von 4 Zimmern nebst gehörigem Beilaß zu Termino Ostern zu beziehen.

Getreide-Preis in Courant. (Preuß. Maaß.) Breslau den 9. Februar 1828.

	Höchster:		Mittler:		Niedrigster:
Weitzen	1 Rthlr. 18 Sgr. = Pf.	—	1 Rthlr. 15 Sgr. = Pf.	—	1 Rthlr. 12 Sgr. = Pf.
Roggen	1 Rthlr. 20 Sgr. = Pf.	—	1 Rthlr. 15 Sgr. 6 Pf.	—	1 Rthlr. 11 Sgr. = Pf.
Gerste	1 Rthlr. 7 Sgr. = Pf.	—	1 Rthlr. 6 Sgr. = Pf.	—	1 Rthlr. 5 Sgr. = Pf.
Hafer	1 Rthlr. = Sgr. 6 Pf.	—	= Rthlr. 27 Sgr. 9 Pf.	—	= Rthlr. 25 Sgr. = Pf.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.
Redacteur: Professor Dr. Kunisch.